

„Kunst kennt keine Behinderung“

Inklusive Ausstellung „Etwas bleibt“ begeistert im ZfP

ZWIEFALTEN (sz) - Inklusion war und ist in der Psychiatrie ein wichtiges Thema. Einen erfrischenden Zugang ermöglicht die Kunstausstellung „Etwas bleibt“ – ein Projekt der Reutlinger Inklusionskonferenz. Bei der Vernissage im ZfP Südwürttemberg am Standort Zwiefalten herrschte großer Andrang.

„Inklusion heißt nicht, dass wir alle gleich sind, sondern dass wir trotz Unterschieden zusammenleben und gegenseitige Bedürfnisse und Besonderheiten tolerieren“, erklärte der leitende Ärztliche Direktor Prof. Dr. Gerhard Längle bei der Begrüßung der rund 100 Gäste, die zur Vernissage ins ZfP Südwürttemberg nach Zwiefalten gekommen waren. „Wir sind alle Individuen und haben daher auch unterschiedliche Talente“, fügte Zwiefaltens stellvertretende Bürgermeisterin Maria Knab-Hänle hinzu. „Wozu diese Talente führen können, kann man in der heutigen Ausstellung sehen.“

Die Wanderausstellung „Etwas bleibt“ ist ein Ergebnis der Inklusionskonferenz. Um die Ziele der UN-Behindertenrechts-Konvention auf kommunaler Ebene umzusetzen, begründete der Landkreis Reutlingen 2014 zusammen mit allen relevanten Akteuren die Inklusionskonferenz. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Beteiligung von Menschen mit Handicaps, Angehörigen und Selbsthilfegruppen als Experten aus eigener Erfahrung.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Inklusionskonferenz und ZfP-Bibliotheksleiter Dr. Bernd Reichelt gelang es, die Ausstellung nach Stationen in Reutlingen und Urach nun in Zwiefalten zu zeigen.

Nachdem Chefarzt Dr. Berthold Müller eine fachkundige Einführung in die Kunstwerke gegeben hatte, durften die Gäste sich in den Fluren des Verwaltungsgebäudes auf



Die kunstinteressierten Gäste nutzen die Vernissage, um mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen.

FOTO:ZFP

Entdeckungstour begeben. Die Bilder von Renate Quast, Erich Rosenberger, Norman Seibold, Birgit Sonnhof, Karl Striebel und Helm Zirkelbach stammen aus unterschiedlichen Genres und wurden mit verschiedenen Techniken geschaffen. Sie repräsentieren eine beeindruckende Bandbreite künstlerischer Vielfalt.

Gespräche mit den Künstlern

Zarte Radierungen sind zu sehen, aber auch expressive Gemälde mit

dickem Farbauftrag, abstrahierte Fotografien und grafische Landschaften. Da alle sechs Kunstschaufenden am Abend der Vernissage vor Ort waren, nutzen die interessierten Besucher die Gelegenheit, um mit ihnen über die Werke zu sprechen.

Susanne Blum, Leiterin der Geschäftsstelle der Inklusionskonferenz, zog ein überaus positives Fazit: „Kunst kennt keine Behinderung, sie verbindet und ist daher ein gutes Mittel, um Inklusion zu fördern.“

Dem Titel der Ausstellung folgend schloss sie mit den Worten „Etwas bleibt: Dass alle Menschen mit ihren Unterschieden die Welt bunter machen“.

Die Ausstellung „Etwas bleibt“ ist noch bis zum 31. Januar im Verwaltungsbau des ZfP Südwürttemberg am Standort Zwiefalten, Hauptstraße 9, zu sehen. Das Gebäude ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.